

Die Olsenbande in der DDR - mächtig gewaltig!

(Bild aus rechtlichen Gründen entfernt,
Olsenbandenfanclub Deutschland)

**Deutsches Projekt
Ole Lauridsen**

**Handelshøjskolen i Århus
November 2004**

**von
Christina Højbo
Karin Munk Johnsen
Hanne Brandt Andersen**

Inhaltsverzeichnis

1. <u>Einleitung</u>	1
2. <u>Hintergrund der Berliner Mauer (Christina)</u>	2
2.1 <u>Deutschland wird in Zonen geteilt</u>	2
2.2 <u>DDR wird geboren</u>	2
2.3 <u>Berlin wird geteilt</u>	3
3. <u>Die Berliner Mauer (Hanne)</u>	3
4. <u>Lebensverhältnisse (Karin)</u>	4
4.1 <u>Während der Mauer</u>	4
4.2 <u>Nach der Mauer</u>	5
4.3 <u>Heute</u>	6
5. <u>Über die Olsenbande (Christina)</u>	6
6. <u>Woher kommt die Popularität der Olsenbande in der DDR? (Hanne)</u>	7
6.1 <u>Eine erfolgreiche Synchronisation</u>	7
7.1 <u>Eine gewisse Ähnlichkeit</u>	8
7.2 <u>Kampf der Kleinen gegen die Großen</u>	9
7.3 <u>Kultstatus in der DDR</u>	9
7. <u>Warum wurde die Olsenbande erlaubt? (Christina)</u>	10
8. <u>Die Olsenbande in Deutschland heute (Karin)</u>	10
8.1 <u>Der Fanclub</u>	11
9. <u>Schlusswort</u>	12
10. <u>Quellenverzeichnis</u>	13

Anlage

Anlage 1 - E-mail des deutschen Fanclubs

1. Einleitung

In unserem Projekt möchten wir über die Olsenbande in der DDR schreiben, weil wir erfahren haben, dass die Olsenbande nicht nur in Dänemark beliebt war, sondern auch in der ehemaligen DDR. Darüber hinaus lieben auch wir die Olsenbandenfilme und finden, das Thema sehr lustig und ein bisschen ungewöhnlich.

Der erste Teil des Projekts handelt von der ehemaligen DDR, und wir schnitten folgende Themen an: Die Teilung Deutschlands, die Berliner Mauer und die Lebensverhältnisse in der DDR.

Danach folgt das Hauptthema des Projekts, genauer gesagt die Olsenbande in der DDR. Zuerst nennen wir einige Fakten über die Olsenbande, und danach folgt ein Abschnitt über die Popularität der Olsenbande in der DDR. In den nachfolgenden Abschnitten erklären wir, warum die Olsenbandenfilme in der DDR erlaubt wurden, und wie die heutige Situation der Olsenbande in Deutschland ist.

Unser Projekt baut auf Informationen des Olsenbandenfanclubs Deutschland und einem Interview mit dem Bürger der ehemaligen DDR Holm Fleischer auf. Darüber hinaus haben wir andere relevante Materialien benutzt, wie z.B. das Internet und Literatur der Bibliothek.

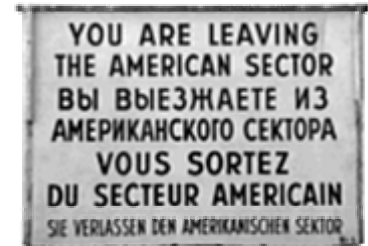
2. Hintergrund der Berliner Mauer

2.1 Deutschland wird in Zonen geteilt

Nach dem 2. Weltkrieg fand die Jalta-Konferenz statt. Die Beteiligten waren der US-Präsident Franklin D. Roosevelt, der britische Premierminister Winston Churchill und der sowjetische Staatschef Jossif Stalin. Sie hatten vereinbart, Deutschland und auch Berlin in 4 Zonen zu teilen:

Die Westzone (die amerikanische Zone, die englische Zone, die französische Zone) und die Ostzone (die sowjetische Zone) ¹.

Es gab aber große Unterschiede zwischen der Ostzone und der Westzone. Die Alliierten fanden, dass Osteuropa sehr undemokratisch sei, weil seine Einwohner unterdrückt waren und



keine Redefreiheit hatten. Die Alliierten, besonders der neue US-Präsident Harry S. Truman, argumentierten, dass Osteuropa eine große Bedrohung für den demokratischen Westen war, und deshalb entschloss man sich für die Marshallhilfe. Die Marshallhilfe wurde verwendet, um das zerstörte Land nach dem Krieg wiederaufzubauen. Um die Hilfe zu bekommen war die Bedingung der USA, dass die europäischen Länder in eine politische und ökonomische Zusammenarbeit eintreten sollten. Das akzeptierte der Ostblock nicht ², und als die Alliierten 1948 eine demokratische Regierung für das ganze Deutschland bilden wollten, leistete der Ostblock großen Widerstand.

2.2 DDR wird geboren

Alle diese Reibereien samt anderen Konflikten hatten zur Folge, dass der unabhängige Staat DDR im Jahre 1955 geboren wurde. Diese Aufteilung hatte große Bedeutung für das ganze Europa, weil die generelle Entwicklung Westeuropas im Vergleich zur Entwicklung Osteuropas schneller voranging. Das hatte zur Folge, dass viele Menschen gern im Westen wohnen wollten, aber um das zu verhindern, baute die Sowjetunion „den Eisernen Vorhang“. Dieser Eisernen Vorhang bestand aus Stacheldrahten, Minenfeldern und Grenzenposten, und er teilte das ganze Europa in zwei ³.

¹ http://www.wk-2.de/jalta_konferenz.html

² http://www.d-s-k.dk/om_dsk/historie/enhaandsraekningfradenrigeonkel.html?mode=print

³ http://www.aktive-fredsreiser.no/saeroppgaver/bmuren_03.htm

2.3 Berlin wird geteilt

Trotz des Eisernen Vorhangs wurden von Januar bis August 1961 rund 160.000 Flüchtlinge gezählt, und die politische Stimmung war sehr entspannt. US-Präsident Kennedy und UdSSR-Ministerpräsident Chruschtschow trafen sich am 3. Juni 1961⁴, weil Chruschtschow forderte, dass Westberlin innerhalb von sechs Monaten eine freie und entmilitarisierte Stadt sein sollte. Man sprach auch vom so genannten „Berlin Ultimatum“⁵. Dieses Ultimatum lehnten die Alliierten ab, und kurz danach trafen Chruschtschow und Kennedy sich wieder, um noch einmal das Berlin-Problem zu lösen, aber das Treffen verlief ergebnislos.

Am 11. Juni 1961 wurde „das Berlin-Memorandum“ veröffentlicht, worin Chruschtschow noch einmal die Umwandlung Westberlins vorschlug. Der Bundeskanzler Adenauer lehnte die Entmilitarisierung ab⁶, was zur Folge hatte, dass am 13. August 1961 der Bau der Berliner Mauer begann⁷, und Berlin in zwei Teile geteilt wurde.

3. Die Berliner Mauer

28 Jahre lang teilte die Berliner Mauer Ost- und Westdeutschland. Viele Ostberliner wollten in den Westen wegen der besseren wirtschaftlichen Bedingungen und dem freieren Lebensstil. Einer der Gründe, weshalb man die Mauer baute, war, den Flüchtlingsstrom von Ost- nach Westberlin zu stoppen.

Die Berliner Mauer war 45,9 km lang und 3,5 m hoch. Die Überwachung der Mauer war sehr intensiv. Wachtürme, automatische Schießanlagen, Hunde, Überwachungsfahrzeuge, Stacheldraht und Elektrozaun waren nur einige der Methoden, die die sowjetische Regierung angewendet hat, um die Ostberliner daran zu hindern, nach Westberlin zu fliehen. Viele hatten im Laufe der 28 Jahre versucht, nach Westen zu kommen, oft schafften sie es aber nicht, weil sie bei ihrem Fluchtversuch getötet wurden⁸. (Bild aus rechtlichen Gründen entfernt, Oisenbandenfanclub Deutschland)

⁴ http://userpage.chemie.fu-berlin.de/BIW/d_mauer.html

⁵ <http://www.dhm.de/lemo/html/DasGeteilteDeutschland/DieZuspitzungDesKaltenKrieges/DieMauer/berlinKrisen.html>

⁶ <http://www.dhm.de/lemo/html/biografien/ChruschtschowNikitaS/>

⁷ http://userpage.chemie.fu-berlin.de/BIW/d_mauer.html

⁸ <http://www.leksikon.org/art.php?n=291>

Im Laufe der Achtziger stieg die Unzufriedenheit mit den Verhältnissen in der DDR. Die Wirtschaft wurde immer schlechter und schlechter. Die fehlende Rede-, Presse- und Reisefreiheit hatten zur Folge, dass ein großer Widerstand gegen die regierende Kommunistische Partei entstand. Im Jahre 1989 begann die Bevölkerung zu demonstrieren. Der Druck des Volkes führte am 9. November 1989 den Fall der Mauer herbei⁹. Zum ersten Mal seit fast 30 Jahren konnten die Einwohner in Berlin sich wieder frei zwischen die zwei Teile von Berlin bewegen. Deutschland wurde von Euphorie ergriffen. Ein Jahr später, am 3. Oktober 1990, wurden die zwei deutschen Staaten wieder vereinigt¹⁰.

4. Lebensverhältnisse

4.1 Während der Mauer

Die Berliner Mauer teilte die Stadt sehr unmenschlich. Familien und Freunde wurden auf einmal getrennt, und einige sahen einander nie mehr, weil sie die Zeit der Teilung nicht überlebten. In dieser Zeit empfanden die Ostberliner, dass sie in einem Gefangenenlager ohne Ausgang in die Freiheit lebten. Die Teilung zwischen Ost und West war auch der Grund, weshalb viele Menschen ihren Arbeitsplatz verloren. Insgesamt herrschten jetzt Unterdrückung und Mangelwirtschaft in der DDR¹¹. (Bild aus rechtlichen Gründen entfernt, Olsenbandenfanclub Deutschland)

Nicht alle in der DDR hatten dieselben Rechte wie andere im Land. Die Mitglieder der kommunistischen Partei hatten mehr Vorteile als Menschen, die gar nichts mit dieser Partei zu tun haben wollten. Zum Beispiel profitierten die Anhänger des Kommunismus vom Unterricht in guten Schulen, und viele von ihnen wohnten auch in luxuriösen Häusern¹².

Nur rund 53 % der Frauen in der DDR waren beschäftigt. Es war ganz normal, dass die Frauen nicht berufstätig waren. Tatsächlich war es unnormal, wenn eine Frau eine Arbeit hatte, weil einige dann glaubten, dass ihr Ehemann nicht genug verdiente, damit die Frau zu Hause bleiben konnte¹³.

Im Laufe der Siebziger Jahre wurde das Leben in der DDR ein wenig besser. Die, die nicht parteitreu waren, wurden nicht mehr im gleichen Ausmaß verfolgt. Das Lohnniveau stieg, man

⁹ Keine Hexerei, pp. 20

¹⁰ Keine Hexerei, pp. 20

¹¹ Berlinmuren, pp. 10

¹² Berlinmuren, pp 31

¹³ Holm Fleischer

konnte sicher sein, einen Job zu bekommen, die Arbeitszeit wurde verkürzt, die Mieten waren sehr niedrig, und Essen sowie Transport waren auch sehr billig. Hinzu kam, dass ein großer Teil der Bevölkerung jetzt Kühlschränke kauften, sowie Fernsehapparate, die mehrere DDR-Bürger die Möglichkeit gaben, westdeutsche Programme zu sehen¹⁴.

Obwohl vieles besser wurde, war die DDR noch kein freies Land. Das ganze politische und wirtschaftliche Leben wurde von der kommunistischen Sozialistischen Einheitspartei kontrolliert. Betriebe und die Landwirtschaft wurden immer noch vom Staat verwaltet¹⁵.

Die Geheimpolizei Stasi hatte große Macht in der DDR. Ihre Agenten und Spitzel waren überall, und es war schwierig für die DDR-Bürger in den Westen zu fliehen, ohne entdeckt zu werden. Spitzel waren z.B. Menschen, die ihre Freunde und Familie denunzierten, und es konnte sogar Kinder sein, die ihre Eltern denunzierten. Die Spitzel wussten, dass sie auf diese Weise ihre Karriere fördern und z.B. auch eine bessere Wohnung bekommen konnten¹⁶.

4.2 Nach der Mauer

Als die Mauer 1989 fiel, erlebte die ostdeutsche Bevölkerung eine große Umwälzung. Im Laufe von einem Jahr wurde ihr Alltag vollständig verändert. Tatsächlich hatte niemand daran geglaubt, dass der Fall der Mauer so viele Konsequenzen für ihren Alltag haben sollte. In der ersten Zeit nach dem Fall der Mauer erlebten sie eine unvergleichliche Begrüßung von der Bevölkerung im Westen, aber danach verstand man, dass die DDR-Bürger und die westdeutsche Bevölkerung sehr verschiedene Lebensformen entwickelt hatten und auch sehr verschiedene Menschen waren¹⁷.

Die Arbeitslosigkeit stieg da viele ostdeutsche Unternehmen schließen mussten. 1996 schätzte man, dass jeder vierte Ostdeutscher arbeitslos war. Im Westen wurden die ostdeutsche Arbeitserfahrung und Ausbildung oft nicht anerkannt und viele mussten sich deshalb erneut ausbilden lassen¹⁸.

Das Schulsystem und das Gesundheitswesen waren anders in dem Westen, und die Ostdeutschen mussten sich jetzt dem westdeutschen System unterordnen. Zum Beispiel hatte man viele

¹⁴ Berlinmuren, pp.31

¹⁵ Berlinmuren, pp. 33

¹⁶ Berlinmuren, pp. 34

¹⁷ Holm Fleischer

¹⁸ Berlinmuren, pp. 33

verschiedene Krankenkassen, was die Ostdeutschen nicht gewohnt waren. Das Steuersystem war auch anders, und man gehörte nicht an derselben Steuerklasse, weil es viele verschiedene gab. In der DDR hatten alle Menschen immer dieselben angehört¹⁹.

4.3 Heute

Heute, 15 Jahre später, meinen viele, dass die Wiedervereinigung damals viel zu schnell ging. Einige meinen, dass es keine Wiedervereinigung war, sondern dass Ostdeutschland in Westdeutschland eingliedert wurde. Die ehemalige DDR wurde in 5 Staaten eingeteilt, und das westdeutsche Grundgesetz gilt jetzt für Gesamtdeutschland. Die Wiedervereinigung ist für die deutsche Wirtschaft teuer geworden, viel teurer als man sich vorgestellt hatte, und das hat zu Unzufriedenheit geführt, besonders in Westdeutschland²⁰.

5. Über die Olsenbande

Ihren Ursprung haben die Olsenbandenfilme in zwei dänischen Filmen "Slå Først Frede" (1964) und "Slap af Frede" (1966), in denen die drei Hauptpersonen der Olsenbande, Ove Sprogøe (Egon), Morten Grundwald (Benny) und Poul Bundgaard (Kjeld), auch Rollen hatten. Danach kam das Duo Erik Balling und Henning Bahs auf die Idee, einen Film über eine kleine Verbrecherbande in Dänemark zu machen. Diese Idee hat bis heute zu insgesamt 14 Filmen geführt, und sie haben alle großen Erfolg gehabt²¹.

Der Leiter der Olsenbande ist Egon Olsen, der immer eine gute Idee für den perfekten Coup hat, und die Filme handeln alle über die Versuche der drei Verbrecher, diesen Coup durchzuführen. Es scheitert aber ständig, und Egon landet immer im Gefängnis.

Die Mitglieder der Olsenbande sind einfache Menschen, die immer versuchen zu etwas zu kommen²². Kjelds Frau Yvonne (Kirsten Walther) ist die zentrale Person der Handlung der Filme, weil jeder Film auf ihren Bedürfnissen aufbaut. Yvonne ist sehr kleinbürgerlich, und sie besteht immer auf ihrer Meinung. Sie hält die Filme auf einem einfachen Niveau, das wir alle kennen, und mit dem wir uns identifizieren können. (Bild aus rechtlichen Gründen entfernt, Olsenbandenfanclub Deutschland)

¹⁹ Holm Feischer

²⁰ Keine Hexerei, pp. 20

²¹ http://hjem.get2net.dk/skuespiller/olsen_banden.htm

²² E-mail des deutschen Fanclubs

Yvonne war für Erik Balling die wichtigste Figur, weil er ganz einfach Kirsten Walther phantastisch fand. Das Publikum mochte Yvonne auch, aber Egon Olsen war für die Mehrheit der Kinobesucher die zentrale Figur in den Filmen²³.

Bis heute haben die drei Mitglieder der Olsenbande im Herzen vieler Menschen einen besonderen Platz. Wenn Egon z.B. sagt: " Ich habe einen Plan", und Benny und Kjeld antworten: "Mächtig gewaltig!", oder wenn man die Titelmelodie hört, die ein echter Ohrwurm geworden ist, ist es fast unmöglich, nicht ein wenig zu lächeln.

6. Woher kommt die Popularität der Olsenbande in der DDR?

Die Olsenbande erreichte in der ehemaligen DDR Kultstatus und war bei den DDR-Bürgern sehr beliebt. Aber warum diese Popularität?

Viele Dänen und Ostdeutsche haben die Olsenbandenfilme analysiert, um darzustellen, warum die Filme so viel Erfolg in der ehemaligen DDR hatten. Nachstehend werden verschiedene mögliche Gründe der Popularität geschildert.

6.1 Eine erfolgreiche Synchronisation

Die Olsenbandenfilme wurden im ganzen Deutschland gezeigt, aber nicht mit dem gleichen Erfolg in der BRD und der DDR. In der DDR wurden die Olsenbandenfilme zu einem Massenerfolg, ähnlich wie in Dänemark selbst. Die DDR-Regime verwandte bemerkenswert viel Geld auf die Synchronisation der Filme. Die Synchronisation von einem Film konnte fast ein Jahr dauern. Die Kosten spielten keine Rolle, weil die Arbeit viele Arbeitsplätze schuf. Außerdem hoffte man, durch die Gründlichkeit der Synchronisation, die Zuschauer der westdeutschen Sendungen wegzunehmen²⁴. Der Erfolg in der DDR könnte also damit zusammenhängen, dass die Synchronisation gelungen war. Die ostdeutschen Stimmen passten gut zu den Persönlichkeiten der drei



(Video: Schwarzkopf & Schwarzkopf Verlag) Ergänzung Olsenbandenarchiv Deutschland

²³ http://hjem.get2net.dk/skuespiller/olsen_banden.htm

²⁴ Holm Fleischer

Dänen, und die Synchronisation der Filme war durchgearbeitet. In der BRD dagegen passte die Synchronisation sehr schlecht, und viele wichtige Pointen hatte man gelöscht - deshalb blieb der Erfolg aus²⁵.

6.2 Eine gewisse Ähnlichkeit

Außer der erfolgreichen Synchronisation könnte es auch andere Gründe dafür geben, warum die Olsenbande in der DDR populär war und immer noch ist. Einer der Gründe ist sicherlich die Ähnlichkeit zwischen der Gesellschaftsstruktur und dem Alltag in Dänemark, wie es in den Filmen durch die Olsenbande geschildert ist, und in der DDR²⁶. Die Selbstironie, die in den Filmen zu spüren war, erinnerte die DDR-Bürger an sich selbst. Die DDR-Bürger lebten in einer Mangelwirtschaft. Sie mussten, wie die Olsenbande, günstige und fantasiereiche Lösungen erfinden, um im Alltag zu überleben. Sie waren immer auf der Jagd nach dem Wunschtraum, wie die Olsenbande. Sie strebten aber vielleicht nicht nach den Millionen und dem Haus auf Mallorca, sondern nach kleineren Sachen, wie z. B. nach einem Paar Bluejeans oder Ersatzteilen für das Auto. Um diese Wünsche zu erfüllen, beherrschten die DDR-Bürger, wie die Olsenbande, das Handwerk der Notlösungen und konnten auch nicht immer etwas Neues kaufen, wenn etwas kaputt gegangen war. Die Olsenbande fuhr z.B. in 13 der Filme im gleichen alten Auto, obwohl der Motor immer nicht anspringen wollte.

Die gewisse Ähnlichkeit war auch beim Biertrinken zu spüren, nämlich dass Egon, Benny und Kjeld Bier liebten und keine Angst hatten, es in den Filmen zu zeigen. Die DDR-Bürger tranken auch Bier in aller Öffentlichkeit und auch auf die gleiche unversnobte Weise wie die Olsenbande - direkt aus der Flasche. In der BRD dagegen fanden die Leute, dass Alkoholismus nachteilig für die Karriere war.

6.3 Kampf der Kleinen gegen die Großen

Es könnte noch einen Grund für den Massenerfolg geben. In den Olsenbandenfilmen machte man die Behörde lächerlich, ohne dass sie es bemerkten. Das Lächerlichmachen von den Großen in der Gesellschaft wäre in Filmen, die in der DDR gemacht wurden, undenkbar gewesen, weil man das kommunistische Regime nicht kritisieren durfte. In den Olsenbandenfilmen dagegen versuchte der

²⁵ Keine Hexerei, pp. 10

²⁶ Zwei deutsche Olsenbanden, Barbara Gentikow

kleine Mann auf eine fantasievolle Weise das System zu besiegen, und das gefiel den DDR-Bürgern²⁷.

6.4 Kultstatus in der DDR

Durch alle Ähnlichkeiten zwischen den Olsenbandenfilmen und den Bürgern in der DDR wurden Egon, Benny und Kjeld Gemeingut. Die Leute schlossen die Olsenbande in ihr Herz. Die Filme waren so populär, dass der Satz von Benny „Mächtig gewaltig“ zur Alltagssprache gehörte. Das Wort „Plan“ wurde dagegen zu einem höhnischen Kommentar, weil das DDR-Regime 5-Jahre-Pläne machte, die von Anfang an zum Scheitern verurteilt waren - genau wie die Pläne der Olsenbande²⁸.

Man darf nicht vergessen, dass alle oben genannten Gründe für den Erfolg der Olsenbande in der DDR aus Analysen stammen, die nach der Wiedervereinigung gemacht wurden. Während der DDR-Zeit waren die Olsenbandenfilme in der DDR beliebt. Die wichtigsten Gründe waren vielleicht nicht, dass die Filme die Behörden lächerlich machten, oder dass die DDR-Bürger mit den Schauspielern sich identifizieren konnten. Die Filme waren alle Komödien, und das war vielleicht einer der wichtigsten Gründe. Humor und Satire spielten eine wichtige Rolle in den Olsenbandenfilmen. Die Ostdeutschen haben sich sehr amüsiert und mochten die Unterhaltung²⁹. Außerdem waren sie gewaltfrei und ihr Aufbau einfach und gut durchdacht³⁰. Die Filme verbreiteten Freude in einem dunklen Alltag.

7. Warum wurde die Olsenbande erlaubt?

In der DDR zensurierte man alles, was in den Kinos und im Fernsehen gebracht wurde. Hatten die Filme einen politischen Unterton, brach man sie nicht, oder die politischen Szenen wurden herausgeschnitten. Nicht nur Szenen, die den Kommunismus kritisierten, sondern auch politische Aspekte generell. Das lag daran, dass die Regierung in der DDR sich in die politischen Angelegenheiten der anderen Länder nicht einmischen wollte und auch nicht wünschte, dass andere Länder sich in ihre Angelegenheiten einmischten³¹.

²⁷ Artikel Weekendavisen

²⁸ Artikel "Skide godt Egon"

²⁹ Holm Fleischer

³⁰ E-Mail des deutschen Fanclubs

³¹ Holm Fleischer

Wenn man die Olsenbandenfilme sieht, spürt man vielleicht nicht, dass sie auch ein bisschen politisch sind. Einige Charaktere, z.B. Yvonne, sind kleinbürgerlich, und man ahnt die Haltungen der Dänen gegenüber der EU. Warum erlaubte man dann die Olsenbande?

Es war erlaubt, die Olsenbande im Kino zu zeigen, weil die Filme synchronisiert wurden und dabei die für die DDR kritischen Szenen herausgeschnitten wurden (einige wenige Szenen)³². Außerdem waren die Olsenbandenfilme ganz ungefährlich, und deshalb keine Bedrohung der Regierung in der DDR. Die Olsenbandenfilme waren sehr ironisch, und der Humor verdeckte unmittelbar die politischen Aspekte. Darüber hinaus verstanden die DDR-Bürger ganz einfach nicht das Politische in den Filmen, weil sie nicht darauf aufmerksam waren und vielleicht nicht das Hintergrundwissen hatten³³.

8. Die Olsenbande in Deutschland heute

Nach der Wiedervereinigung 1990 wurde die Olsenbande zeitweilig vergessen. Die DDR-Bürger glaubten, dass sie jetzt das Glück finden würden, aber als sie allmählich herausfanden, dass die Wiedervereinigung nicht so positiv wurde, wie sie es sich vorgestellt hatten, kehrte die Olsenbande in ihr Leben zurück³⁴. Im Jahre 1997 erschien das Buch, „Die Olsenbande. Das große Buch für Fans“. Das Buch handelte von den Filmen und ihrem Hintergrund, und es wurde in einer großen Auflage verkauft. Im selben Jahr wurde die Olsenbande in der ostdeutschen Stadt Cottbus als Theaterstück aufgeführt. Das Stück hieß „Die Olsenbande dreht durch“. Darüber hinaus wurden die 13 Olsenbandenfilme überall verkauft³⁵.

Die Olsenbandenfilme wurden in Deutschland regelmäßig im Fernsehen gezeigt, und auch heute sehen viele Deutsche gern die Filme. In Dresden wurden in den letzten acht Jahren die Filme z.B. an jedem ersten Mittwoch im Monat gebracht, und am 10. Oktober 2004 fand der 100. und letzter Filmtag statt³⁶.

³² E-mail des deutschen Fanclubs

³³ Holm Fleischer

³⁴ www.samtid.dk/avisen/visartikel.asp?artikelnr=20010213

³⁵ www.samtid.dk/avisen/visartikel.asp?artikelnr=20010213

³⁶ E-mail des deutschen Fanclubs

8.1 Der Fanclub

Die Ostdeutschen sind immer noch so große Fans der Olsenbande, dass es heute einen Olsenbandenfanclub gibt. Der Fanclub existiert in Sachsen, und er hat über 350 Mitglieder - sowohl Erwachsene als auch Kinder, und die meisten Mitglieder kommen aus der ehemaligen DDR. Einige sind aber auch Westdeutschen³⁷, obwohl die Olsenbande so große Popularität dort nicht erreicht hat. Man sagt, dass die Olsenbande Kult ist, und das Ziel des Olsenbandenfanclubs Deutschland die Erhaltung dieses Kults ist. Am 10. Oktober 2004 fand der erste Fanclubtreff statt, um den letzten Filmtag zu feiern, und darüber kann man auf die Internetseite des Fanclubs (www.olsenbandenfanclub.de) lesen. Auf dieser Homepage findet man auch vieles über die Olsenbande. Zum Beispiel gibt es viele Information über die verschiedenen Darsteller, und auch die Autogramme von Ove Sprogøe, Morten Grundwald und Poul Bundgaard sind dort zu finden. Die Homepage ist immer aktualisiert, und das derzeitige Thema ist den 70. Geburtstag von Morten Grundwald. In diesem Zusammenhang fordert der Fanclub die Fans auf, Glückwünsche an ihn zu schreiben. Als Ove Sprogøe im September starb, wurde auf der Homepage auch viel über ihn geschrieben. Man machte sogar eine kleine Show ihm zu Ehren. Ove Sprogøe war auch Mitglied des deutschen Fanclubs³⁸.



Die kleine Show des Fanclubs

Ein weiterer Beweis dafür, dass die Olsenbande in Ostdeutschland immer noch beliebt ist, ist ein Gespräch mit fünf 30-jährigen Männern aus Berlin, die wir trafen, als wir im Sommer 2004 die Stadt besuchten. Diese Männer hatten sehr positiv von den Filmen gesprochen, fanden sie alle sehr komisch und wussten fast mehr über die Filme als wir.

³⁷ E-mail des deutschen Fanclubs

³⁸ <http://www.olsenbandenfanclub.de/>

9. Schlusswort

Durch unsere Arbeit an diesem Projekt haben wir herausgefunden, dass die Olsenbande in Ostdeutschland Kult geworden ist und vielleicht immer sein wird. Für uns als Däninnen ist es sehr lustig zu sehen, dass etwas so Dänisches, wie die Olsenbandenfilme, auch im Ausland beliebt ist.

Es gibt viele Gründe dafür, dass die Olsenbandenfilme in der DDR großen Erfolg hatten, und wir finden, dass wir die Schwerpunkte berührt haben.

Die Synchronisation der Olsenbandenfilme war sehr gut gelungen, und deshalb waren die Filme von erstklassiger Qualität. Darüber hinaus gab es Ähnlichkeiten zwischen dem Alltag der Mitglieder der Olsenbande und dem Alltag der DDR-Bürger.

Durch unsere Arbeit mit den Verhältnissen in der DDR fanden wir es merkwürdig, dass das kommunistische Regime die Olsenbandenfilme erlaubte. Wir fanden aber heraus, dass die Filme ganz einfach keine Bedrohung gegen den Kommunismus waren, und man betrachtete sie nur als Unterhaltung. Für viele DDR-Bürger brachte die Olsenbande Wärme und Humor in einer teilweise kalten Zeit.

Egon, Benny und Kjeld haben heute noch im Herzen vieler Menschen einen besonderen Platz. Das Phänomen „Olsenbanden“ wird immer sein, nicht zuletzt wegen der Arbeit des Fanclubs.

Christina Højbo
211907

Karin Munk Johnsen
270362

Hanne Brandt Andersen
270370

10. Quellenverzeichnis

Bücher

„Berlinmuren“

R.G. Grant

Flachs Aps 1998

„Keine Hexerei“

Ole Frimann Olesen und Bitten Vecht

Gyldendal

Homepages

<http://www.wk-2.de>

<http://www.d-s-k.dk>

<http://userpage.chemie.fu-berlin.de>

<http://www.dhm.de>

<http://www.leksikon.org>

<http://hjem.ge t2net.dk>

<http://www.samtid.dk>

<http://www.aktive-fredsreiser.no>

Artikel

„Zwei deutsche Olsenbanden“

Barbara Gentikow, 1990

„Skide godt Egon“

Artikel Weekendavisen, 26-11.1993

Übrige Quellen

Gespräch mit Holm Fleischer

E-mail des deutschen Fanclubs (www.olsenbandenfanclub.de)